

# In der Kinder-Boutique ist alles „wie neu“

Seit zwei Jahren bieten das Kinderdorf Bethanien und das Schwalmtaler Bündnis für Familie gebrauchte Kleidung, Spielzeuge, Kinderwagen und einiges mehr in einem richtigen Geschäft an. Der Erlös geht an soziale Projekte.

VON CHRISTINA RENTMEISTER

**SCHWALMTAL** Auf einem kleinen, hölzernen Kleiderständer ist ein Sommerkleidchen aus Jeans und mit bunter Borde drapiert, der dazu passende Sonnenhut liegt oben auf. Auch kleine Kinder-Sandalen, farblich auf das Outfit abgestimmt, sind dazu dekoriert. Daneben steht eine Puppe in Grundschulkind-Größe. Sie trägt einen roten Pullover für Jungs und Jeans. In der anderen Ecke stehen Kinder-Autos und -Trekker vor Barbie-Schlössern und ganzen Puppen-Familien.

Die besonders schönen Stücke werden in der Kinder- und Jugend-Boutique „Wie neu“, Ungerather-

**„Die Leute bringen uns wirklich gute Sachen - gewaschen, gefaltet und nach Größen sortiert“**

Petra Kompmann

straße 27 in Waldniel, auch ganz besonders dekoriert. Oft können sich die zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen aber gar nicht entscheiden, was sie aus den vielen gut erhaltenen Kleidungsstücken und Spielzeugen in den Vordergrund stellen sollen. „Die Leute bringen uns wirkliche gute Sachen. Oft sind sie frisch gewaschen, gebügelt, gefaltet und schon nach Größen sortierten, wenn sie bei uns abgegeben werden“, sagt Petra Kompmann, eine der Mitarbeiterinnen. Was einfach nur in großen Kleidersäcken abgegeben wird, sortieren, waschen und bügeln die Frauen selbst. Kaputtet wird aussortiert.

Initiiert wurde „Wie neu“ vor zwei Jahren von Michaela Erdmann. Das Kinderdorf Bethanien und das Schwalmtaler Bündnis für Familie brachten das Projekt dann auf den Weg. Die vorherige Kleiderkammer



In der Kinder-Boutique an der Ungerather Straße sorgen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen dafür, dass die abgegebenen Kleider und Spielsachen sauber und ordentlich sortiert sind.

RP-FOTO: FRANZ-HEINRICH BUSCH

des Kinderdorfes wurde in den alten Getränkemarkt an der Ungerather Straße verlegt und stand ab sofort nicht mehr nur den Müttern aus dem Kinderdorf offen, sondern allen Eltern, Großeltern und Leuten, die Kindersachen brauchen.

„Bei uns gibt es alles zu kleinen Preisen – auch Marken-Kleidung. Wir bekommen so viele Spenden, dass wir genug im Angebot haben“, sagt Mitarbeiterin Erika Welters. Angst davor, bedürftigen Familien etwas wegzukaufen, müsse niemand haben. Gleichzeitig müssten sich Eltern nicht schämen, bei „Wie neu“ einzukaufen, da Leute aus allen Einkommensklassen zu ihnen

kämen, sagt Welters. Teilweise kommen bis zu 40 Leute pro Verkaufstag. „Und das nicht nur aus dem Kreis, sondern auch aus Erkelenz oder Mönchengladbach“, sagt Kompmann. Zwischen ein und vier Euro kostet Kleidung. Größere Spielzeuge kosten auch mal zehn Euro, Kinderbetten je nach Qualität zwischen 20 und 30 Euro.

„Unser Angebot ist auch ein eindeutiges Zeichen gegen die Wegwerf-Gesellschaft. Ein Kind kann die Kleidung gar nicht auftragen. Warum sollen andere dann nicht noch was davon haben, bevor sie sich wiederum neue Kleidung kaufen?“, fragt Welters. Dieser Gedanke

sei auch ein Grund gewesen, warum sie sich zur Mitarbeit in der Boutique entschieden habe. An drei Tagen in der Woche hat die Boutique geöffnet. Hinzu kommen für die Frauen organisatorische Aufgaben.

Gerade zum Saison-Wechsel gibt es viel zu tun. Die Winterkleidung kommt nach dem Ausverkauf ins Lager, Frühjahrs- und Sommersachen kommen neu auf die Ständer. „Wenn Kinder bei uns Sachen ausprobieren, haben sie nicht das Gefühl, dass diese bereits getragen worden sind. Um diesen Eindruck auch gar nicht erst aufkommen zu lassen, ordnen wir alles schön in den Regalen und auf den Ständern“,

## SPENDEN

### Alles für das Kind kann abgegeben werden

**Abgabe** Die Spenden werden zu den Öffnungszeiten entgegengenommen.

**Öffnungszeiten** Immer montags und mittwochs von 10 bis 13 Uhr sowie mittwochs und freitags von 15 bis 18 Uhr.

**Geldspenden** Die Fenster in dem Geschäft müssen erneuert werden. Das übersteigt das Budget des Vereins, so dass Fenster-Paten gesucht werden.

sagt Claire van de Fliert. Für sie ist es wichtig, dass sich Kinder und Eltern wohlfühlen beim Stöbern. Denn zu entdecken gibt es Vieles: Strampler für Säuglinge, Kinderwagen, Jacken in fast allen Größen, Schuhe, Schulranzen, Inline-Skates, Gesellschaftsspiele, Bücher.

Auch wenn das Angebot bereits seit den Anfängen der Boutique groß ist, hat sich einiges verändert. Ständen zunächst nur ein paar Regale aus dem alten Schlecker-Bestand an den Wänden und einige Kleiderständer im Raum, so sorgen inzwischen verschiedene kleine und große Holzregale, Tische und Ankleide-Puppen für die passende Boutique-Atmosphäre. „Das haben die Mitarbeiterinnen nach und nach von den Einnahmen dazugekauft, um Ordnung halten zu können“, sagt Erdmann.

Auch Miete und Nebenkosten können inzwischen aus den Einnahmen gedeckt werden. „Die übrigen Einnahmen gehen zu gleichen Teilen an die beiden Träger, die damit soziale Projekte, wie zum Beispiel die Ferien- oder Seniorenbetreuung, finanzieren“, sagt Erdmann. So bliebe alles in einem sozialen Kreislauf, sagt Welters.